

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 37

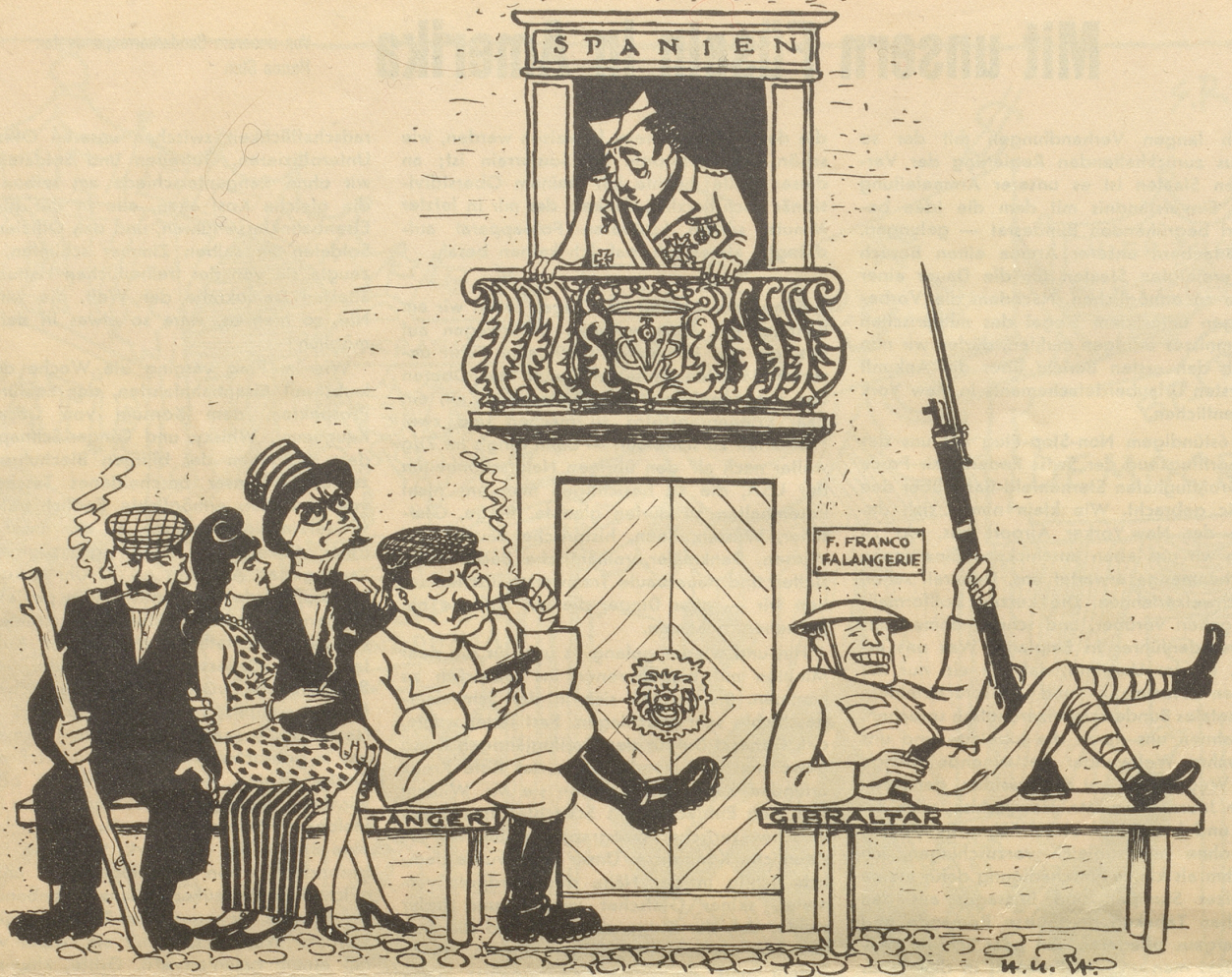
PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Steger

Konferenz ohne Spanien

Ein Gaunerstreich

Im Frühjahr 1711 fuhr eine feingekleidete Dame vor dem Geschäft eines bekannten Hamburger Seidenstoffhändlers vor. Mit ausgesuchter Höflichkeit wurden ihr die teuersten Stoffe vorgelegt. Die Dame wählte sich eine Partie in hohem Kaufwert aus und sagte dann dem Kaufmann, daß sie die Ware später abholen werde. Hierauf fuhr sie zu einem Chirurgen, der sich mit der Operation von Brüchen befaßte. Diesem erzählte sie, daß sie einen jüngeren Bruder habe, der sich aus Furcht einer Operation nicht unterziehen wolle. Weil das Leiden aber schon ziemlich weit vorgeschritten sei, habe sich ihre Familie entschlossen, die Operation mit

List und Gewalt an dem eigensinnigen Patienten vornehmen zu lassen. Sie werde also ihren Bruder unter dem Vorwand in sein Haus bringen, es solle ihm eine größere Summe Geld, die er von seiner Familie fordere, ausbezahlt werden. Dann fuhr sie nach dem Seidenhaus zurück, ließ sich für ungefähr sechshundert Taler Waren in ihre Kutsche packen und bat den Kaufherrn, ihr einen Gehilfen mitzugeben, dem sie den Betrag für die Waren daheim auszahlen werde. Der Händler ging darauf ein.

Eine halbe Stunde später hielt der Wagen vor dem Hause des Chirurgen, wo sie den Gehilfen bat, mit hinauf-

zukommen und das Geld in Empfang zu nehmen. Oben flüsterte sie dem Arzt zu, sie sei nicht imstande, der Operation beizuwohnen, werde aber in einer halben Stunde vorsprechen. Der Arzt bat hierauf den jungen Mann, ihm zu folgen, ließ ihn von seinen Gehilfen, trotz seines mörderischen Geschreis, auf den Operationstisch schnallen und ging an die Untersuchung. Hierbei erkannte er nun, daß der vermeintliche Patient kerngesund war und er selbst wie der junge Mann das Opfer einer abgefeymten Betrügerin geworden waren. Er beruhigte den Menschen, half ihm in die Kleider und entließ ihn mit dem Ausdruck des Bedauerns.

G. A. W.

ZÜRICH Grand Café
ODEON **BAR**
 am Bellevue **ODEON**
Cabaret-Dancing
 Inhaber: G. A. Doebell



Vom Dache pfeift es jeder Spätz:
 Gesund und jung durch **BAD RAGAZ**.

Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 8 12 04

Trockenrasierer verwenden vor dem Rasieren ein paar Tropfen

BRIT
Electric